



...S. meddelas åter till Bre Mtbr.

Stockholm, den 6 februari 1942.

Vi ha nu åtagit oss ätt för Finlands räkning transporterera lo å 15000 ton spannmål från hamn eller hamnar i Sydsverige till Haparanda. Alldenstund transportförhållandena i övrigt f.n. äro mycket svåra, torde redan detta bli besvärligt nog för oss att klara vid sidan av övriga "extra" transporter av olika slag, som jämt och ständigt uppträda. Vi ha ju dessutom under den närmaste tiden stora militära transporter att tänka på för egen del.

Jag kan svårligen se, att vi under dessa förhållanden ha några möjligheter att ställa någon hjälp i utsikt i detta fall. Stockholm den

6 februari 1942.

Ragnar Tullberg

Deutsche Gesandtschaft

Stockholm, 2.2, 1942

Der Transportoffizier (T.O.)

beim Militärattaché

Tgb.Nr.61/42 geh.

An

Kgl. Järnvägsstyrelsen
Militärbyrån

S t o c k h o l m .

In Anbetracht der Eisschwierigkeiten in der östlichen Ostsee, die den bisher noch einzigen für den Nachschub auf dem Seewege nach Finnland zur Verfügung stehenden Hafen Åbo zu blockieren drohen, erscheint es notwendig, sich beizeiten über die Möglichkeiten eines Ausweges klar zu werden.

Ich wäre daher für baldige Prüfung der Frage dankbar, ob, wenn der oben erwähnte Fall eintreten sollte, eine vorübergehende Aushilfe dadurch geschaffen werden kann, dass deutsche oder auch finnische Schiffe mit Nachschub für Finnland einen zugänglichen, also nicht eisblockierten, südschwedischen Hafen anlaufen und ihre Ladung löschen können. Welcher südschwedische Hafen würde im Falle einer positiven Beantwortung vorstehender Frage hierfür geeignet sein (Trelleborg? Ystad)? Es würde dann der Fall eintreten, dass die durch Schweden nach Haparanda/Torneå zu fahrenden Nachschubmengen in einem schon bei früherer Gelegenheit zwischen Obersleutnant Wrede und mir besprochenen Umfange steigern müssten, indem nämlich die Verpflegung usw. aus den Schiffen — sei es unmittelbar, sei es über ein Zwischenlager — auf Eisenbahnwaggons umgeschlagen werden müsste.

In der umgekehrten Richtung würde es evtl. notwendig werden, Verwundete und Kranke (anstatt in Åbo) in einem südschwedischen Hafen auf ein deutsches Lazarettsschiff zu verladen, nachdem sie von Torneå/Haparanda mit Lazarettzügen durch Schweden dorthin transportiert worden sind.

Bei dieser meiner Anfrage setze ich voraus, dass eine Regelung in dem skizzierten Sinne sich in dem Rahmen der bestehenden Vereinbarungen und der von der Königlich Schwedischen Regierung zugestandenen Material- etc. - Transporte halten würde, dass also eine politische Demarche nicht erforderlich wäre, sondern lediglich die technischen Möglichkeiten zu prüfen und der Umfang auf Grund der Gegebenheiten festzulegen sein würde.

Ich wäre daher für Prüfung der Frage und baldige Mitteilung, ob und wann ich Näheres mit Oberstleutnant Wrede mündlich besprechen könnte, dankbar.

Bestyrkes å
tjänstens vägnar:

R. Beauclercq

Maenss

M a j o r

V.C.V.

